

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 30

Rubrik: Auflösung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grunzer

Sportfreunde ärgern sich über das in den letzten Jahren bei vielen Tennisprofis Mode gewordene Grunzen beim Spiel. Sorgfältige Beobachter können heutzutage schon Boris Becker auf Grund seines anders gearteten Grunzens beispielsweise von Miloslav Mecir unterscheiden. Und ein Sportpublizist rechnet damit, dass sich zum Tennis-Ellenbogen gelegentlich noch der Tennis-Rachen gesellen könnte. Seltsam übrigens: Was den Tennisslern angekreidet wird, hätten Jazzfans einst beim so glänzenden wie beim Musizieren grunzenden Jazzpianisten und Stilschöpfer Erroll Garner enttäuscht vermisst, wenn's nicht stattgefunden hätte. *wt*

Der gute Tip:

Konservengerichte liegen nicht so schwer im Magen, wenn man vor dem Verzehr die Dose entfernt!

Apropos Fortschritt

Das erste Wort, das Säuglinge verlauten lassen, hat sich längst von Mama oder Papa zu Auto gewandelt. Und jetzt liess einer deutlich Puti hören. Kein Zweifel, dass der Computer gemeint war. *pin*

Unbeweglich

«Ich habe die Welt im Kopf», klagt sich ein Intellektueller sein Leid, «dabei bräuchte ich sie ganz woanders.» *wr*

Äther-Blüten

In einer Telekolleg-Sendung «Zur Funktion der Literatur» war zu hören: «Wer das Ganze nicht kennt, sieht das Einzelne falsch...» *Ohoh*

Aufgegabelt

Wenn die Schweiz bedroht ist, dann nicht von aussen, sondern von innen. Wir verweigern uns der eigenen Regeneration und gehen uns selbst verloren. Das ist der Notstand im Wohlstand und die neue Armut, von der wir derzeit reden, ist in Wahrheit eine politische. Wir verelenden geistig, weil die Verstarrung im Besitz übermächtig und der Wille zu schwach ist, zu Neuem aufzubrechen, so klar erkennbar die ungelösten Probleme auch sein mögen. Wir haben die menschliche Unbefangenheit an ein materialistisches Sicherheitsbedürfnis verloren und erkennen nicht, dass dies und nur dies unsere gefährliche Schwäche ist. *Oskar Reck*

Pünktchen auf dem i



luftig

öff

Herr Müller!

HANS PETER WYSS

Selbst bei diesen Temperaturen ist ein guter Deodorant immer noch günstiger als eine Air-condition, Herr Müller!



Barbies Geburtstag

Seit dreissig Jahren lächelt Barbie. Jenes Wesen aus der Neuen Welt, für das das Wort Puppe eher im Sinn von «Hallo, Puppe!» zutrifft. Flott sieht sie aus, manchmal wie kaum fünfzehnjährig, was ihr nicht allzu schwer fällt, denn sie sah mit fünfzehn schon so aus wie mit dreissig. Zur Vorbereitung der Geburtstagsparty bleibt Tahiti im September geschlossen. Unbestätigten Gerüchten zufolge, wird sie dort ihre Verlobung mit Dagobert Duck (Donalds Onkel, vermutlich Milliardär) bekanntgeben. Wer sonst könnte ihren Lebensstil weiterhin finanzieren?

Genug der Vorurteile. Zu den Fakten: Barbie verdient sich ihr tägliches Super-Style-Brot selber! Ein Rundschreiben im Barbie Journal beweist es: «... ich gebe mir grosse Mühe, allen Mitgliedern die Post schnell zu schicken. Nur habe ich manchmal so viel Arbeit...» Na, bitte, und das, obwohl ihre beste Freundin, Prinzessin Laura (kastanienbraunes Haar), sicher echt stark mithilft... aber dann ist da noch die Produktion in Malaysia... der Ausritt mit Zwinkerstern (Araberhengst)... die Produktion in China... und die Safari (ein tierischer Spass)... und der Termin beim Coiffeur. Für ihre Umsatzzahlen, weltweit, hat sich Barbie eine lässige Statue beim World Trade Center verdient. Als Pendant zur Freiheitsstatue, mit der sie eines gemeinsam hätte: Sie ist hohl.

Lothar Hilbich

Soldat zum Küchenchef: «Jetzt gibt es schon drei Tage den gleichen Frass. Lass uns doch wenigstens etwas Zeit, Abwehrstoffe dagegen zu bilden!»

Feldweibel: «Händ Sie na nie öppis vo Disziplin ghöört?» Rekrut: «Nei, ich mach mer nid vil us Fremdwörter.»

Theorieunterricht in der Rekrutenschule. Schulkommandant: «Auf welchem Weg kann der Rekrut seinen Mut beweisen?» Antwortet einer: «Auf dem Beschwerdeweg.»

Gesucht wird ...

Der Sohn, nach dessen Name auf Seite 40 gefragt wird, ist

Kaiser Akihito.

Er ist der Sohn des Gott-Kaisers Hirohito, der in diesem Jahr den Chrysanthemen-Thron für immer verlassen hat.

Matt-Scheibchen

In der Bar. Animierdame zum Gast: «Ich bin nur Dekoration.»

«Ok. Dann melde ich mich noch mal, wenn umdekoriert wird!» *wr*

Auflösung von Seite 40: Die Folge war 1. g5! hxg5 2.

Th7+! und Schwarz gab auf. 2. ... Kxh7 3. Kxf6 Lxg5 4. dxg5 und die Freibauern gewinnen leicht.

